

**Pressespiegel des OFV 2001**

<b>Datum</b>	<b>Artikel</b>
<a href="#"><u>12.12.01</u></a>	100 000 DM von der Stiftung der Öffentlichen für das Feuerwehr-Museum Jever
<a href="#"><u>06.10.01</u></a>	Ehrungen verdienter Mitstreiter der JF
<a href="#"><u>2001</u></a>	"Die Getreuen in Vechta"
<a href="#"><u>2001</u></a>	Tagung der Kreisfunkmeister
<a href="#"><u>12.05.01</u></a>	OFV-Vertreterversammlung 2001 in Oldenburg
<a href="#"><u>03.05.01</u></a>	Nachruf auf Heinrich Dahms
<a href="#"><u>28.03.01</u></a>	<i>Mitteilung des Arbeitsausschusses (AA) 192.3A</i> Schäden an Löschfahrzeugen bei Getreidefeldbränden
<a href="#"><u>11.02.01</u></a>	<i>Oldenburgische Landesbrandkasse:</i> In 2000 weniger Schadenfälle und geringere Schäden
<a href="#"><u>11.02.01</u></a>	<i>Lehrreicher Vortrag aus Lübeck -</i> Bericht vom Brand des Asylbewerberheimes im Jahre 1996
<a href="#"><u>11.02.01</u></a>	Mobil den Brandschutz sicher erleben lassen
<a href="#"><u>28.01.01</u></a>	Aufsatz von Ltd. BD Dipl.-Phys. Hans-Joachim Gressmann Thema: Reparaturen von Hydraulikschläuchen an Fw-Geräten

## **Reparaturen von Hydraulikleitungen an Rettungsgeräten der Feuerwehr**

Während des vergangenen Jahres hat es verschiedentlich bei den Feuerwehren Irritationen über Reparaturmöglichkeiten von Hydraulikleitungen gegeben. Unter Hinweis auf Vorschriften der Europäischen Norm DIN EN 982 haben es Hersteller von hydraulischen Rettungsgeräten bzw. deren Gebietsvertreter abgelehnt, geringfügig beschädigte Hydraulikleitungen zu reparieren.

Im Wesentlichen geht es hierbei um Hydraulikleitungen, die im besonders durch Knickung beanspruchten Endbereich (d.h. in der Regel unmittelbar an der Einpressstelle der Verbindungshülsen) beschädigt sind. Gängige Praxis war es, eine beispielsweise 20 m lange Hydraulikleitung geringfügig zu kürzen und neue Fittings und/oder Kupplungen anzubringen. Die Feuerwehren nahmen bewusst die geringfügige Verringerung der Reichweite in Kauf, um nicht bei jeder Beschädigung neue Hydraulikleitungen beschaffen zu müssen.

Der für hydraulische Rettungsgeräte zuständige Arbeitsausschuss 192.7 des FNFW im DIN hat sich mit dieser Angelegenheit eingehend auseinandergesetzt. Als Ergebnis bleibt zunächst Folgendes festzuhalten:

1. Hydraulikschläuche sind herstellerseitig generell auf eine Lebenserwartung von mindestens 200 000 Druckzyklen mit 1,5-fachem Nenndruck ausgelegt. (Dies bedeutet, dass eine beispielsweise für 400 bar Nenndruck ausgelegte Leitung in ihrer Typprüfung 200 000 Mal mit 600 bar beaufschlagt wird.)
2. Die erwartete Mindestlebensdauer der Hydraulikschläuche von 200 000 Druckzyklen führte dazu, dass bei gewerblich genutzten hydraulisch betriebenen Arbeitsgeräten die Schläuche überwiegend nach längstens 6 Jahren ausgetauscht werden müssen.

3. Es bestehen auch seitens der Hersteller keine grundsätzlichen Bedenken auf unbeschädigte Hydraulikschläuche neue Fittings zur Befestigung von Kupplungen anzubringen, wenn die herstellerseitigen Vorschriften beachtet werden. Die Anweisung der Hersteller an ihre Vertragshändler, derartige Schlauchreparaturen nicht mehr durchzuführen beruht darauf,

dass eine Schlauchschädigung auf der nicht von der Reparatur betroffenen Länge des Schlauches nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann, da eine vollständige Überprüfung des Schlauches nicht erfolgt. Aus Gründen der Produkthaftung haben Firmen bei unbekannter Schlauchgeschichte daher Reparaturen abgelehnt.

4. Hydraulikschläuche sind auszusondern, wenn auf Grund von Schädigungen der Außenbeschichtung das Druckträgeregewebe sichtbar wird oder wenn bleibende Verformungen auftreten.

Für die Feuerwehren in Deutschland haben die obigen Aussagen nach Einschätzung des Arbeitsausschusses 192.7 die folgenden Konsequenzen:

Da die Anzahl der Druckzyklen bei bestimmungsgemäßer Nutzung hydraulischer Rettungsgeräte durch die Feuerwehren vergleichsweise deutlich geringer ist als 200000, bestehen keine Bedenken, unbeschädigte Hydraulikschläuche auch länger als 6 Jahre einzusetzen. Der Arbeitsausschuss 192.7 empfiehlt jedoch nach wie vor Hydraulikschläuche nach längstens 10 Jahren Nutzungsdauer auszusondern.

Die bisher übliche Praxis der Feuerwehren im Bereich der Einbindung beschädigte Hydraulikschläuche geringfügig zu kürzen und mit neuen Fittings und/oder Kupplungen zu versehen, kann aus Sicht des Arbeitsausschusses 192.7 beibehalten werden, wenn der Schlauch ansonsten vollständig unbeschädigt ist. Die Herstellervorschriften hinsichtlich der Anbringung von Fittings und/oder Kupplungen sind zu beachten.

Bei der Beurteilung von Beschädigungen als Aussonderungskriterium von Hydraulikschläuchen ist ein sehr scharfer Maßstab anzulegen. Schon geringfügige Beschädigungen, die bis auf die Druckträger schichtreichen ("Ritzer") sowie geringfügige jedoch mit bloßem Auge feststellbare Verformungen sind Aussonderungskriterien. Die Aussage des Punktes a) bleibt hiervon unberührt.

## **Mobil den Brandschutz sicher erleben lassen**

### **Neues Infomobil ab Mai 2001 ausleihbar**

Anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens stellte die Öffentliche Versicherung Braunschweig (ÖVB) ein neues Info-Mobil zum Brandschutz und zur Schadenverhütung vor. Dieses beispielhafte Gerät wird nun auch von der Öffentlichen Landesbrandkasse Versicherungen Oldenburg (OLBK) beschafft. Das ab Mai 2001 bei der Freiwilligen Feuerwehr Eversten in der Stadt Oldenburg untergestellte Anhängegerät ist zur Ausleihe durch alle OLBK-Versicherungsnehmer und die Feuerwehren im Arbeitsgebiet der OLBK bestimmt. Damit soll die langjährig durch das Unternehmen praktizierte Unterstützung, insbesondere des vorbeugenden Brandschutzes weiter ausgebaut werden.



*Vorbild für die OLBK zur Beschaffung eines INFO-Mobils ist das Anhängegerät der Öffentlichen Versicherung Braunschweig, das im letzten Jahr während der LFV-Verbandsversammlung in Lehre, Lk Helmstedt, vorgestellt wurde und sehr großen Anklang fand.*

Bild: Harro Hartmann

Vielfältig sind die Einsatzmöglichkeiten des Info-Mobils. So können Kinder mit Hilfe einer Telefonanlage zum Beispiel üben, die Feuerwehr zu alarmieren. Innerhalb eines der herausklappbaren Seitenteile ist es möglich, ein Kasperletheater zur Brandschutzerziehung aufzuführen. Außerdem lässt sich an das Mobil ein Zelt anbauen, in dem mittels Disconebel verrauchte Räume simuliert und die Funktionsweise von Rauchmeldern demonstriert werden können. Mitgeliefert wird ein drahtloses Mikrofon mit Lautsprecher, um die Vorführungen ansprechend moderieren zu können. Informationsmaterial zur Brandverhütung liegt ebenfalls bei.

Am spektakulärsten jedoch dürfte der dazugehörige Brandsimulator sein, mit dessen Hilfe mehrere Brandsituationen und deren Bekämpfung eindrucksvoll vorgeführt werden können. Die Bandbreite reicht von Papierkorb- und Monitorbränden über einen Treibstoffbrand bis zu Spraydosen- und Fettbrandexplosionen. Bei der Fettbrandexplosion müssen sich auch die Zuschauer in Acht nehmen: Die dabei entstehende Stichflamme kann bis zu sieben Meter hoch werden. Die Geräusch- und Wärmeentwicklung ist ebenfalls beachtlich: Es knallt, und eine Hitzewelle breitet sich rasend schnell aus.

Gelöscht wird dabei stets umweltfreundlich mit einem Wasserlöschsystem das zwar auch bei der Fettbrandexplosion zum Einsatz kommt, doch nur, um die fatalen Folgen eines solchen Löschversuches zu demonstrieren. Gleichfalls der Umwelt zuliebe wird der Brandsimulator mit Gas betrieben.

Und wie kann das Info-Mobil ausgeliehen werden?

Nach erfolgter Buchung bei der OLBK benötigt man zur Abholung und Rückgabe einen Lkw mit einer 24-V-Elektroanlage sowie mit einer Kugelkopfkupplung und DIN-Zugöse. Denn der 6,3 m lange, 2,5 m breite und 2,88 m hohe Anhänger drückt bei einem zulässigen Gesamtgewicht von 2 300 kg mit 900 kg auf die Zugvorrichtung.

## **Oldenburgische Landesbrandkasse**

### **Ausleihbedingungen für das Info-Mobil und der Feuerlöschtrainingsgeräte**

1. Die Rückgabe hat bis spätestens am Tag nach der Veranstaltung (allg. montags) an die Ortsfeuerwehr Eversten, 26131 Oldenburg, Wilhelm- Ahlhorn-Weg, zu erfolgen. Der Wilhelm-Ahlhorn-Weg zweigt etwa in Höhe Hundsmühler Str. 190 ab. Der genaue Termin ist

mit dem Dienst habenden Wachabteilungsleiter der Feuerwehr Oldenburg, Tel: 0441/7704-4335 abzusprechen.

2. Die Geräte müssen vollständig gereinigt und ordnungsgemäß verstaut zurückgeliefert werden. Ein evtl. Fehlbestand ist sofort zu melden.
3. Beschädigungen sind bei der Rückgabe unverzüglich zu melden.

Für Meldungen/Rückfragen im Hause der Oldenburgischen Landesbrandkasse stehen zur Verfügung:

- ☞ **Herr Bakenhus** Telefon-Nr.: 0441/2228 555 Fax: 0441/2228335
- ☞ **Herr Schröder** Telefon-Nr.: 0441/2228 514

## Lehrreicher Vortrag aus Lübeck

### Bericht vom Brand des Asylbewerberheimes im Jahre 1996

#### Bericht vom Brand des Asylbewerberheimes im Jahre 1996

**Oldenburg.** Viele Erkenntnisse konnten die Kreis- und Gemeindebrandmeister aus dem Bereich des Oldenburgischen Feuerwehrverband e.V. (OFV) während der diesjährigen Informationsveranstaltung im Hause der Öffentliche Landesbrandkasse Versicherungen Oldenburg (OLBK) in Oldenburg mit nach Hause nehmen. Branddirektor, Dipl.-Chemiker Bernd Neumann, von der Feuerwehr der

Hansestadt Lübeck berichtete in seinem Vortrag über die Erlebnisse und Erfahrungen beim Brand des Asylbewerberheimes in Lübeck im Jahre 1996. Es gab damals 10 Tote und 39 verletzte Personen zu beklagen. Bernd Neumann ließ den Einsatz von der Alarmierung bis zum Abschluss der Löscharbeiten aus der Sicht der Feuerwehr Revue passieren. Er betonte, dass viele glückliche Umstände aus der Sicht der Feuerwehr für eine geordneten Einsatzabwicklung sorgten. Ein zufällig im Stadtgebiet eingesetzter Löschzug, der sofort verfügbar war, erreichte das Brandobjekt bereits drei Minuten nach der Alarmierung. Diese Alarmmeldung war, wie sich später herausstellte, leider sehr spät abgesetzt worden, obwohl die Bewohner schon früher durch eine Brandmeldeanlage im Hause alarmiert worden waren.



Pech war bei der Rettungsaktion von Personen vom Dach, dass die alte Reservedrehleiter durch einen Umstand umkippte, danach der Leiterpark auf die Traufkante aufgelegt war und als ein Feuerwehrmann mit einem Kind die Leiter wieder vom Dach aus betreten wollte. Beide blieben unverletzt und der Feuerwehrmann rettete anschließend die Personen über eine Schiebeleiter vom Dach des brennenden Gebäudes.

Ein Ausspruch von Branddirektor Neumann war: " ... das Chaos an der Einsatzstelle belassen und nicht in die Krankenhäuser etc. verlagern." Er erläuterte Details, wie Bereitstellungsräume der Feuerwehr, Verletzensammelstellen und die Betreuung der leicht- und unverletzten Beteiligten organisiert wurden. Aber auch die Betreuung der Einsatzkräfte nach dem Einsatz war ein Thema des Vortrages. Die gemachten Erfahrungen führen dazu, dass sich Personen aus den eigenen Reihen entsprechend ausbilden lassen. Der Bereich des Notfallseelsorgers stecke noch in den "Kinderschuhen", so Neumann.

Durch Lichtbilder vom Einsatz wurde der lehrreiche Vortrag zu einer sehr interessanten und kurzweiligen Veranstaltung. Vorstandsmitglied der OLBK, Horst Schreiber, dankte Branddirektor, Dipl.-Chemiker Bernd Neumann, für die Ausführungen und überreichte ein kleines Präsent.

**Harro Hartmann**

## In 2000 weniger Schadenfälle und geringere Schäden

### Grünkohlessen bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse

**Oldenburg.** Sechs Jahre ist es her, dass die Öffentliche Landesbrandkasse Versicherungen Oldenburg (OLBK) die Kreis- und Gemeindebrandmeister aus dem Bereich des Oldenburgischen Feuerwehrverbandes e.V. (OFV) erstmals zu einer Vortragsveranstaltung mit anschließendem Grünkohlessen nach Oldenburg eingeladen hat. Jetzt beim siebten Treffen sprach Vorstandsmitglied Horst Schreiber während seiner Begrüßung von einer "fast schon traditionellen Zusammenkunft", die sich großer Beliebtheit erfreut. Interessante Vorträge sorgen in jedem Jahr für eine große Aufmerksamkeit der Führungskräfte. Die Vorträge sind dann auch anschließend Thema der Gespräche untereinander an den Tischen.



Horst Schreiber berichtete weiter, dass die OLBK das Jahr 2000 als eines der besten Jahre aus betriebswirtschaftlicher Sicht betrachtet. Zwar waren 14.000 Schadenfälle von der Brandkasse abzuwickeln, aber die Gesamtschadenssumme blieb um 15 Prozent hinter dem Ergebnis 1999 zurück. "Die Feuerwehren vor Ort haben dafür gesorgt, dass die Schäden gering gehalten wurden," unterstrich Schreiber in seinen Dankesworten an die Feuerwehren im OFV.



Neben den Kreis- und Gemeindebrandmeistern sowie Funktionsträgern waren auch in diesem Jahre der Seniorenkreis "Die Getreuen" wieder dabei, wie das Bundestagsmitglied Holger Ortel aus der Wesermarsch.

Besonders erfreut zeigte sich Horst Schreiber, dass sich der Branddirektor, Dipl.-Chemiker Bernd Neumann, von der Feuerwehr Lübeck bereit erklärt habe, einen Vortrag über die Brandbekämpfung im Asylbewerberheim in Lübeck im Jahre 1996 zu halten.

Bernd Neumann stellte zu Beginn seines Vortrages die Struktur und Organisation der Feuerwehr in der Hansestadt Lübeck vor. Vier Hauptwachen mit rund 270 Feuerwehrmitgliedern (SB) und 23 Löschgruppen (gleich Freiwillige Feuerwehren) mit eigenen Feuerwehrhäusern und rund 700 aktiven Mitgliedern davon 250 Atemschutzgeräteträger stellen den Brandschutz sicher. Jährlich sind durchschnittlich 500 Brände zu löschen, 1000 Hilfeleistungen zu erbringen und 30.000 Rettungsdienstesätze zu fahren. Letztere werden gemeinsam mit den Hilfsorganisationen ausgeführt.

Ludwig Tombrägel, OFV-Vorsitzender, dankte dem Vorstandsmitglied Horst Schreiber namens der Anwesenden für die herzliche Aufnahme. "Hier werde das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden", so Tombrägel, "so hat auch der Vortrag dazu beitragen. Er ist sehr lehrreich gewesen." Weiter dankte Tombrägel für die gute und konstruktive Zusammenarbeit, die nicht

selbstverständlich, dafür aber wohl einmalig ist.

Harro Hartmann

## Mitteilung des Arbeitsausschusses (AA) 192.3A

### "Allgemeine Anforderungen an Feuerwehrfahrzeuge; Löschfahrzeuge" im DIN-FNFW bezüglich Schäden an Löschfahrzeugen bei Getreidefeldbränden



#### "Allgemeine Anforderungen an Feuerwehrfahrzeuge; Löschfahrzeuge" im DIN-FNFW bezüglich Schäden an Löschfahrzeugen bei Getreidefeldbränden

Im heißen Sommer 1999 kam es im Land Brandenburg beim Löschen von Getreidefeldbränden zu zwei folgenschweren Brandschäden an eingesetzten Löschfahrzeugen. Bei einem Fall erlitten zwei Kameraden schwerste Verbrennungen; an denen einer verstarb. Betroffen war ein TLF 16/45, Allrad, 4x4 (Waldbrandtanker Typ Brandenburg). Das andere Fahrzeug war ein LF 8/6, Allrad.

Die Fahrzeuge wurden plötzlich von schnelllaufendem Strohfeuer ereilt. Die Flammen berührten dabei auch massiv die Fahrzeugunterseite. Die Fahrzeuge wurden umgehend bewegungsunfähig. Das TLF 16/45 brannte zum Totalschaden aus (siehe Fotos). Das LF 816 erlitt Brandschäden im Chassisbereich

und war noch reparabel. Im Land Sachsen-Anhalt sind zwei ähnliche Schadensereignisse bei Getreidefeldbränden aufgetreten (Personenschäden und ein Fahrzeug mit Totalschaden). Bei den Untersuchungen wurde unter anderem festgestellt, dass die aus Kunststoffen bestehenden Leitungen für den Kraftstoff und für die Druckluft der Bremsanlage beschädigt und verbrannt waren. Dadurch kam es zum Blockieren der Hinterachse bzw. zum Stehen bleiben des Motors. Vermutlich hat auslaufender Kraftstoff beim TLF 16/45 zur Intensivierung des Brandverlaufes beigetragen. Diese Erkenntnisse berühren technische Ausstattungen der Fahrgestelle. Deshalb wurde die Fahrgestellindustrie um Auskunft zu möglichen technischen Veränderungen gebeten und der zuständige Arbeitsausschuss des FNFW, der AA 192.3A "Allgemeine Anforderungen an Feuerwehrfahrzeuge; Löschfahrzeuge" informiert.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass es grundsätzlich technische Ausstattungen mit höherem Hitze- und Flammenschutz gibt. Diese sind jedoch nicht in der Serienfertigung realisierbar, sondern müssen in nachträglicher Werkstattarbeit ausgeführt werden. Je nach Umfang ist mit Mehrkosten von über 8000,00 DM bis 30.000,00 DM zu rechnen.

Im Arbeitsausschuss (AA) 192.3A wurde die Thematik intensiv erörtert. Nach Abwägung der technischen Möglichkeiten, der Kostenentwicklung und unter Annahme einer geringen Häufigkeit derartiger besonderer Einsatzsituationen wurde beschlossen, in den

Normen gegenüber dem bisherigen Stand keine höheren Anforderungen aufzunehmen und weiterhin Serienfahrgestelle mit den heute üblichen Kunststoffleitungen zu bevorzugen. Sollten allerdings aus erkennbaren örtlichen Einsatzaufgaben höhere Schutzanforderungen notwendig sein, müssen geeignete Ausstattungen vor einer Beschaffung oder eventuell auch nachträglich vom Besteller mit der Industrie vereinbart werden.

Generell ist bei allen einsatztaktischen Überlegungen bewusst zu beachten, dass die überwiegende Mehrzahl der vorhandenen modernen und der zukünftigen Feuerwehrfahrzeuge mit hitze- und



Flammen empfindlichen Kunststoffleitungen für Kraftstoff und Druckluft ausgestattet sind. Die Fahrwege und Aufstellflächen sind entsprechend zu wählen.

**M. Baumgart**  
**J. Feyrer**  
**M. Behrens**



**Nachruf auf Heinrich Dahms**



**In Trauer nehmen wir Abschied von unserem Kameraden und Ehrenmitglied**

**Hauptbrandmeister**

**Heinrich Dahms**

Träger der Goldenen Verdienst- und Ehrenmedaillen, des Oldenburgischen Feuerwehrverbandes e. V., der Silbernen Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen e.V. und des Deutschen Feuerwehrehrenkreuz in Gold.

Der Verstorbene gehörte fast 50 Jahre der Freiwilligen Feuerwehr an. Sein Werdegang führte ihn vom Ortsbrandmeister bis hin zum Leiter der Feuerwehrtechnischen Zentrale des Landkreises Oldenburg, an deren Aufbau er maßgeblich mitwirkte. In dieser Funktion hat er von 1968 bis 1994 in erheblichem Maße die Arbeit der Kreisbrandmeister begleitet.

Er war langjähriger Schriftführer und seit 1993 Mitglied des Seniorenkreises des Kreisfeuerwehrverbandes des Landkreises Oldenburg e. V.

Für sein vorbildliches jahrzehntelanges Wirken für die Feuerwehren werden wir unserem Heinrich ein ehrendes Andenken bewahren.

Zum letzten Geleit trafen sich die Feuerwehrkameraden am Donnerstag, dem 3. Mai 2001, um 11 Uhr an der Marienkirche in Wardenburg.

Ernst-August Müller  
 Kreisbrandmeister und Vorsitzender  
 des Kreisfeuerwehrverbandes Landkreis  
 Oldenburg e. V.

Kurt Haake  
 Sprecher des  
 Seniorenkreises

## **Wir trauern um unseren Kameraden und Ehrenmitglied**

### **Hauptbrandmeister a. D.**

# **Heinrich Dahms**

der uns am 27. April für immer verlassen hat.

Kamerad Heinrich Dahms hat sich als Leiter der Feuerwehrtechnischen Zentrale des Landkreises Oldenburg und als Verbandsgeschäftsführer des Oldenburgischen Feuerwehrverbandes um das Feuerlöschwesen verdient gemacht. Seine prägenden Tätigkeiten wurden mit hohen Auszeichnungen des Deutschen, des Niedersächsischen und des Oldenburgischen Feuerwehrverbandes gewürdigt. Auch als Alterskamerad pflegte er in unserem Seniorenkreis "Die Getreuen" deren langjähriger Kassenverwalter er war - eine enge Verbindung zu seiner Feuerwehr.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Die Trauerandacht fand am Donnerstag, dem 3. Mai 2001, um 11 Uhr, in der Marienkirche Wardenburg statt.

Oldenburgischer  
Feuerwehrverband e.  
V.  
Ludwig Tombrägel

OFV -  
Seniorenkreis  
"Die Getreuen"  
Kurt Haake

## **In ehrendem Gedenken nehmen wir Abschied von unserem Kameraden, dem**

### **Hauptbrandmeister**

# **Heinrich Dahms**

Inhaber des Niedersächsischen Feuerwehrabzeichens für 40jährige Zugehörigkeit Ehrennadel des OFV in Gold

Der Verstorbene gehörte seit dem 1. Februar 1952 der Freiwilligen Feuerwehr Littel an. In den fast 50 Jahren seiner Zugehörigkeit unserer Wehr, davon 8 Jahre, von 1954 bis 1962, als Ortsbrandmeister, in der er bis zuletzt auch als Mitglied der Altersabteilung noch immer interessiert am Geschehen in der Ortswehr teilgenommen hat, haben wir ihn als aufrichtigen und pflichtbewussten Kameraden kennen- und schätzen gelernt. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Sein Name und sein Wirken werden uns immer in guter Erinnerung bleiben.

Gemeinde Wardenburg

Eckhard Heinje

Martina Noske

Bürgermeister	Gemeindedirektorin
Freiwillige Feuerwehr Wardenburg Ortsfeuerwehr Littel	
Werner Liebl Gemeindebrandmeister	Johann Lüschen Ortsbrandmeister

Die Feuerwehrkameraden trafen sich zur letzten Ehrerweisung am Donnerstag, dem 3. Mai 2001, um 10.30 Marienkirche zu Wardenburg.

## Im Alter von 72 Jahren verstarb Herr Heinrich Dahms Wardenburg

Herr Dahms wurde am 1. Januar 1971 als Verwaltungsangestellter in den Dienst des Landkreises Oldenburg übernommen. Er war bis zu seinem Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand am 1. Februar 1994 Leiter der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Ganderkesee.

Während dieser Zeit hat er mit großer Zielstrebigkeit und vorbildlichem persönlichen Einsatz den Aufbau der Feuerwehrtechnischen Zentrale maßgeblich mitgestaltet. Herr Dahms zeichnete sich durch große Zuverlässigkeit und hohes Fachwissen aus. Durch seine pflichtbewusste und sachliche Art war er ein beliebter und geachteter Mitarbeiter, der auch wegen seiner Hilfsbereitschaft bei den Feuerwehren im Landkreis großes Ansehen genoss.

Herr Dahms hat sich um, die Entwicklung des Feuerwehrwesens in unserem Landkreis im besonderen Maße verdient gemacht.

Die Nachricht von seinem Tod hat uns tief bewegt. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir danken ihm für alles, was er für den Landkreis getan hat und werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Landkreis Oldenburg		
Hermann Bokelmann Landrat	Wolfgang Haubold Oberkreisdirektor	Carsten Sünramm Personalratsvorsitzender

## OFV-Vertreterversammlung 2001 in Oldenburg

### Zum Geleit

Zu der Vertreterversammlung 2001 des Oldenburgischen Feuerwehrverbandes e.V. (OFV) hier in der schönen, kreisfreien Stadt Oldenburg (Oldb.) heiße ich alle Gäste, Freunde und Förderer des Feuerwehrwesens, alle Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden sowie die Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehren,



herzlich willkommen, Die in dem vorliegenden Jahresbericht zusammengefassten Zahlen, Daten und Berichte zeugen wieder von einer aktiven Tätigkeit in allen Teilbereichen unseres Verbandslebens.

Mit Blick auf die Statistiken können wir feststellen, daß unsere Feuerwehren auf Grund ihres guten Personalbestandes und ihrer zeitgemäßen technischen Ausrüstung jederzeit bereit sind, die ihnen gestellten Aufgaben in vollem Umfange zu erfüllen. Es ist erfreulich, dass sich der Nachwuchs in allen Gemeinden und Städten immer wieder in ausreichendem Maße zur Verfügung stellt.

Ich freue mich über die Gelegenheit, mich bei Ihnen, meine Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden, zu bedanken und meine Anerkennung für die geleisteten ehrenamtlichen Stunden zum Wohle der Allgemeinheit auszusprechen. Ihr entgegengebrachtes Engagement für unsere Feuerwehrsache zeigt mir, dass es in dieser hochtechnisierten Welt immer noch Bürgerinnen und Bürger gibt, die sich für die Erhaltung der Lebensqualität "Sicherheit", uneigennützig einsetzen. Ich bitte Sie, diesen Dank auch an Ihre Angehörigen weiterzugeben. Oft genug müssen Ihre Familien auf Sie verzichten, wenn Sie zu den häufig gefährvollen Einsätzen gerufen werden oder wenn Sie an Ausbildungs- und/oder Übungsveranstaltungen teilnehmen.

Von Seiten der Politiker, Gemeindeverwaltungen und Verbände sind Aktivitäten erforderlich, die zum Ziel haben, dass der Feuerwehrdienst nicht als betriebliches Störelement durch einzelne Mitarbeiter, sondern als lobenswertes Engagement gegenüber den Mitmenschen und der Gesellschaft gesehen wird. Der Stellenwert der ehrenamtlichen Hilfeleistung muss wieder neu betont werden. Und dieses darf sich nicht in einer Veranstaltung, wie ein jährlicher landesweiter "Tag des Ehrenamtes" erschöpfen. Dieser kann den Anfang der Aktivitäten darstellen.

Mein Dankeschön gilt ebenso der Oldenburgischen Landesbrandkasse und der Feuerwehr-Unfallkasse Oldenburg für die Förderung des Feuerwehrwesens und für die gute sowie vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Für die Bereitstellung von Haushaltsmitteln zur Beschaffung von Einrichtungen, Fahrzeugen und Geräten sowie für die qualifizierte Aus- und Fortbildung zur Erfüllung der von uns übernommenen Aufgaben in der Gefahrenabwehr, bedanke ich mich bei den Städten, Gemeinden und Landkreisen sowie bei deren Mitarbeitern.

Die Jugendarbeit in unseren Mitgliedswehren und auf Verbandsebene verlief ebenfalls erfolgreich und lässt erkennen, dass es eine lohnende Aufgabe ist, in der Nachwuchsförderung tätig zu sein.

Seit der letzten Verbandsversammlung sind einige personelle Veränderungen zu verzeichnen. Aus Altersgründen schied Kamerad Günter Südbeck (Kreisverbandsvorsitzender Vechta) aus und Kamerad Herbert Zerhusen wurde in die Vorstandsrunde aufgenommen. Weiterhin ist aufgrund der Wahl zum Bezirksbrandmeister Gerd Junker als Vorsitzender des Kreisverbandes Friesland durch den neuen Verbandsvorsitzenden Reinhard Oncken abgelöst worden. Damit verbunden ist Kamerad Gerold Bakenhus auch nicht mehr Bezirksbrandmeister. Durch den Wechsel des Arbeitgebers hat Kamerad Thomas Jeziorek die Leitung der BF Wilhelmshaven Kamerad Hanswilhelm Tegtmeier überlassen. Kamerad Hubert Thoben wurde für Kamerad Hans Stör zum Verbandsvorsitzenden des Landkreises Cloppenburg ernannt.

Alle neuen Kameraden wünsche ich viel Freude an dieser neuen Aufgabe und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit. Versäumen möchte ich nicht, meinen Dank an die bisherigen Amtsinhaber auszusprechen.

Meinen besonderen Dank gilt dem Kameraden Dieter Heimberg (Verbandsgeschäftsführer i.R.), der über viele Jahre hinweg die Geschäfte des Oldenburgischen Feuerwehrverbandes e.V., geleitet hat. Kamerad Dieter Heimberg hat es verstanden, durch seine Berichte und Hinweise, zum Wohle aller Feuerwehrkameradinnen und Kameraden im OFV, zu wirken. Als sein Nachfolger hat der OFV-

Gesamtvorstand in seiner Sitzung am 17.07.2000 einstimmig unseren jungen Kameraden Christian Rhein, FF Wiefelstede, LK Ammerland, ausgewählt.

Ich hoffe, dass unsere Vertreterversammlung 2001 wieder in gewohnter Harmonie verlaufen wird. Den Feuerwehren in unserem Wirkungsbereich wünsche ich weiterhin eine gute und kameradschaftliche Entwicklung.

**Ludwig Tombrägel**  
**OFV-Verbandsvorsitzender**

## **Arbeitstagung der Kreisfunkmeister**

**Wilhelmshaven.** Blitz- und Überspannungsschutz in Leitstellen des Rettungsdienstes und der Feuerwehren war der Schwerpunkt der Arbeitstagung der Kreisfunkmeister im Oldenburgischen Feuerwehrverband e.V. (OFV) im Hause der Berufsfeuerwehr Wilhelmshaven im Ortsteil Bant. Kompetente Fachreferenten hatte der Sprecher des Arbeitskreises "Kreisfunkmeister", Detlef Thoben, Oldenburg, eingeladen. Allen Anwesenden wurde sehr schnell deutlich, dass die Vertreter der Firmen Dehn + Söhne und Blitzschutz- u. Elektrotechnik Thormählen keine Produktenwerbung betrieben, sondern fachtechnisch hochwertige Referate zum Thema hielten. So schwirrten auch entsprechende Fachbegriffe durch den Raum. Anhand von Schaubildern und Grafiken wurde sehr anschaulich und verständlich dargestellt, welche Auswirkungen direkte Blitzeinschläge und sich ergebenden Überspannungen bis zu den Endgeräten, wie zum Beispiel Funk-, Datenübertragungs- und Datenaufzeichnungsgeräten, haben können.

Die Kreisfunkmeister erkannten, dass der Blitz- und Überspannungsschutz für die Rettungs- und Feuerwehrleitstellen eine äußerst wichtige Einrichtung ist. Beim Austausch von Erfahrungen wurde von Blitzeinschlägen und deren Folgen für die Arbeit der Leitstellen, abgesehen von den enormen finanziellen Schäden, berichtet. Eingegangen wurde auf die heutige Normung zu diesen Themen. Entsprechend der Schutzbedürfnisklassen I bis III/IV ergeben sich die notwendigen Schutzmaßnahmen. Einen hundertprozentigen Schutz gibt es dennoch bei Anwendungen aller Möglichkeiten nicht. Es verbleibt immer ein Restrisiko. Am Beispiel der Leitstelle des Landkreises Wesermarsch wurde deutlich, dass nur durch eine konsequente Umsetzung aller notwendigen Schutzmaßnahmen ein optimaler Schutz erreicht werden kann. Kreisfunkmeister Manfred Schwentek, Brake, berichtete in diesem Zusammenhang von seinen Erfahrungen bei der Realisierung. Das Problem wird bei allen Einrichtungen die Finanzierung der notwendigen Maßnahmen sein. Gegebenenfalls muss, wie in der Wesermarsch, eine effektive Realisierung über mehrere Jahre gestreckt werden.

Im weiteren Erfahrungsaustausch wurden die bei allen Leitstellen immer extremer werdenden Probleme des Missbrauchs der Notrufnummer 112 über Handy ohne SIM-Karte diskutiert. Derartige Anrufe können leider noch nicht zurückverfolgt werden. Dennoch gelingt es den Leitstellen mit Hilfe von "Kommissar Zufall" Anrufer zu ermitteln. Kreisfunkmeister Peter Raabe von der Berufsfeuerwehr Wilhelmshaven wurde mit einem kleinen Präsentkorb aus dem Arbeitskreis verabschiedet. Er geht nach 31 Jahren Tätigkeit in der Feuerwehr in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird Andreas Saworski, der sich auch vorstellte.

**Harro Hartmann, Bezirkspressewart**

## **"Die Getreuen" waren Gäste des Kreisfeuerwehrverbandes Vechta**

Einen erlebnisreichen Tag auf Einladung des Kreisfeuerwehrverbandes Vechta verbrachten "Die Getreuen" des Oldenburgischen Feuerwehrverbandes (OFV) in Lohne. In dem recht interessanten



Industriemuseum wurde vor dem Rundgang ein kräftiges Frühstück serviert.

Der Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzende, Kreisbrandmeister Herbert Zerhusen, und Stadtbrandmeister Ludwig Tombrägel (OFV-Vorsitzender) hießen die Gäste in Lohne herzlich willkommen. Nach der Besichtigung im Museum wurden "Die Getreuen" im Rathaus von Bürgermeister Hans Diekmann und Stadtkämmerer Cord Bockhop empfangen. Hier gab es viele interessante Informationen über Lohne, eine Industriestadt aber auch Einkaufsstadt mit umfangreichen Schulangeboten und großen Sport- und Kulturstätten mit bedeutenden Veranstaltungen. "Lohne lohnt sich", meinte der Bürgermeister abschließend und wünschte den Gästen einen schönen Tag in dieser Stadt. Im Hotel Wilke wurde ein leckeres Mittagessen serviert und auch der Ehren-Kreisbrandmeister Günter Südbeck zählte hier zu der gemütlichen Runde. Der Industriebetrieb RPC Bramlage, Kunststoffverarbeitung, war das nächste Ziel. Hier wurden die Gäste gleich beim Eintreffen ganz in weiß eingekleidet, bevor die Begrüßung und Informationen über dieses Werk und die Werksbesichtigung erfolgte. Wohl alle waren beeindruckt über die hier gezeigte Produktion von Kunststoffverpackungen in vielen Variationen mit einem hoch modernem Maschinenpark. Abschließend wurde das moderne Feuerwehrhaus besichtigt. Dazu gab es dann auch reichlich Informationen über die recht gut ausgerüstete und schlagkräftige Feuerwehr Lohne. Die Gäste stellten fest, dass die Feuerwehr zur Stadt Lohne und zu ihren Industriebetrieben ein recht gutes Verhältnis hat. Mit einer gemütlichen Kaffeetafel im Feuerwehrhaus, wo die Feuerwehrfrauen leckeren Kuchen und Kaffee servierten, fand dieser erlebnisreiche Tag seinen Abschluss. Der Vorsitzende Kurt Haake dankte im Namen des Seniorenkreises allen Gastgebern für die herzliche Aufnahme und das interessante Besichtigungsprogramm, das hier in Lohne geboten wurde.

**Hans Wilkens, Redaktion "St. Florian"**

**Bild** (Christian Rhein):

"Die Getreuen" waren auf Einladung des KFV Vechta Gäste in der Stadt Lohne und erlebten ein tolles Programm. Unser Bild zeigt "Die Getreuen" vor dem Rathaus in Lohne mit Bürgermeister Hans Diekmann (vorn Mitte) und Stadtkämmerer Cord Bockhop (vorn 2. v. r.).

## Ehrung verdienter Mitstreiter der Jugendfeuerwehren

Im Rahmen einer kleinen Abschlussfeier des Lagerteam des 13. Zeltlagers der Jugendfeuerwehren im Oldenburgischen Feuerwehrverband e.V. (OFV) kürzlich in Garrel überraschte der Sprecher der Jugendfeuerwehren im OFV, stellv. Bezirksjugendfeuerwehrwart Rolf Neumeister und Lagerleiter des Zeltlagers einige verdiente Feuerwehrmitglieder für ihre jahrelange Treue und tatkräftige Mithilfe in den bisher stattgefundenen OFV-Zeltlager der letzten Jahre.



Das Ehrenschild der Jugendfeuerwehren im Oldenburgischen Feuerwehrverband e.V. wurde in Würdigung hervorragender Leistung auf dem Gebiet der Jugendfeuerwehr im OFV verliehen an: BvD Michael Klöker, Wettbewerbsleiter Heinz Hasse, Bürgermeisterin Tanja Mey, BvD Matthias Trumme und Leiter des Redaktionsteams "Lager-Kurier" Harro Hartmann.

**H. Hartmann, Sprecher der PW im OFV**

**Bild:**

v.l.n.r: Stellv. Lagerleiter Johannes Honkomp, BvD Michael Klöker, Wettbewerbsleiter Heinz Hasse, Bürgermeisterin Tanja Mey, BvD Matthias Trumme und Leiterleiter u. Stv. BJFW Rolf

Neumeister. Mittel im Hintergrund Leiter des Redaktionsteams "Lager-Kurier" Harro Hartmann.  
Bild: Jan-Hendrik Hartmann

## **100 000 DM von der Stiftung der Öffentlichen für das Feuerwehr-Museum Jever**

### **Jahresabschlussitzung des OFV-Vorstandes im Offiziersheim des Fliegerhorstes**

Interessante Themen gab es auf der letzten Vorstandssitzung des Oldenburgischen Feuerwehrverbandes e.V. (OFV) im Jahre 2001, der sogenannten "Nikolaussitzung", im Offiziersheim des Fliegerhorstes Oldenburg. Dazu begrüßte der 1. Vorsitzende Ludwig Tombrägel als Gäste auch das Vorstandsmitglied Horst Schreiber und den Abteilungs-Direktor Gerold Bakenhus von der Öffentlichen Landesbrandkasse, den Brandschutz-Dezernent der Bez.Reg. Weser-Ems, Carsten Prellberg, Wolfgang Willers von der Feuerwehr-Unfallkasse, den stellv. Leiter der Landesfeuerweherschule Loy, BA Stefan Liebermann sowie die OFV-Senioren "Die Getreuen". In seinem Grußwort erwähnte Horst Schreiber, dass die Landesbrandkasse bis zu der Sitzung ein ordentliches Jahr hatte, er lobte die Arbeit der Feuerwehren, bedankte sich für die Einsatzbereitschaft und bekundete, dass die Landesbrandkasse die Feuerwehren auch weiterhin unterstützen werde. "Präsentation ist immer besser als nachher Schäden zu bezahlen", betonte das Vorstandsmitglied der Versicherung, das dann auf das neue Feuerwehr-Museum in Jever einging, dieses als "tolle Sache" und als Feuerwehr-Museum des Oldenburgischen Feuerwehrverbandes bezeichnete. Beifall gab es, als Horst Schreiber dann bekannt gab, dass der Stiftungsvorstand der Öffentlichen beschlossen habe, aus dem Vermögen der Stiftung 100 000 DM für das Jahr 2001 für das Museum in Jever zur Verfügung zu stellen. "Wir werden sehr deutlich das Feuerwehr-Museum in Jever unterstützen", sagte Horst Schreiber, der auch nicht unerwähnt ließ, dass er die Information über das Feuerwehr-Museum, das im Kreise der Senioren "Die Getreuen" ins Gespräch gebracht worden war, bekommen habe. Inzwischen wurde die Spende in Jever überreicht. Ludwig Tombrägel dankte dem Stiftungsvorstand mit den Worten: "Das ist eine gute Basis. Die Feuerwehrkameraden wissen das zu schätzen".

Weitere Grußworte sprach der neue Brandschutz-Dezernent der Bezirksregierung Weser-Ems, Carsten Prellberg, und nutzte in der Sitzung die Gelegenheit, sich beim OFV-Vorstand vorzustellen. Der Dezernent ging u.a. auf die abgeschlossene Erweiterung der Landesfeuerweherschule Celle ein und berichtete, dass somit auch das Angebot an Lehrgangsplätzen von 120 auf 160 verbessert werden konnte.

Der stellv. Geschäftsführer der FUK, Wolfgang Willers, der, wie er sagte, über elf Jahre gerne mit den Feuerwehren zusammen gearbeitet habe, berichtete über die Feuerwehr-Unfallkasse (FUK) Oldenburg und wies auf eine leichte Zunahme der Unfälle im Jahr 2001 hin. Seine Worte klangen ein wenig auch nach Abschied, denn eine Fusion der FUK mit den Kassen Hannover und Braunschweig ist geplant. Hierüber wurde in der Sitzung rege diskutiert. Dass die Feuerwehren hier in Oldenburg eine beitragsgünstige, voll funktions- und auch eurofähige Unfallkasse haben, wurde noch einmal besonders hervor gehoben. Die Auflösung der über 100 Jahre bewährten FUK in Oldenburg stößt auf Widerstand und wird von den Feuerwehren außerordentlich bedauert, wie in der Sitzung deutlich wurde. Wenn, dann sollte man in Oldenburg wenigstens eine Außenstelle erhalten und im Gremium der neuen FUK auch Vertreter aus dem Bereich Oldenburg vorsehen. Lobend erwähnt wurde die lange, unkomplizierte, hervorragende und harmonische Zusammenarbeit der FUK Oldenburg im Hause der Öffentlichen Landesbrandkasse. Gemeinsam konnten der OFV und die FUK den Sozial- und Härtefonds schaffen und manche Sozial- und Härtefälle der Feuerwehrleute problemlos lösen.

In seinem Bericht ging der Vorsitzende auch auf den Spendenaufruf des DFV "Hilfe für Helfer" ein. Hierfür seien in Niedersachsen bisher weit über 300 000 DM gesammelt worden. Ein Betrag von 300

000 DM stellte der LFV NS im November 2001 dem DFV für die Opfer von New York zur Verfügung. Der Rest des Geldes soll dafür verwendet werden, die durch den Terror betroffenen Familien der verunglückten Kameraden nach Deutschland einzuladen. Eine kleine Abordnung des DFV habe, so Tombrägel weiter, bereits der Feuerwehr in New York eine beachtliche Summe von 600 000 US-Dollar, die den Lebenspartnern und Kindern der verunglückten Kameraden zu Gute kommen sollen, überbringen können.

Der Vorsitzende berichtete außerdem, dass das Präsidium des DFV in Berlin eine neue Geschäftsstelle für Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet und vorgestellt habe.

Bezirks-Feuerwehrarzt Dr. Fritz Hardach berichtete über das Thema "HIV" und wies darauf hin, dass es jetzt einen Schnelltest gibt, wo man bei Verdacht auf Infizierung, zum Beispiel durch eine Verletzung im Einsatz bei Unfällen, nach kurzer Zeit bereits eine Diagnose stellen kann, ob man sich mit HIV infiziert hat. Dr. Hardach rät den Feuerwehrleuten, nach vermutlicher Infizierung bei einem Einsatz sofort einen Test vornehmen und ein Serum verabreichen zu lassen. Empfohlen wird eine Schutzimpfung. In einigen Kreisen seien, ebenso wie gegen Hepatitis, bereits flächendeckend bei den Feuerwehren Schutzimpfungen durchgeführt worden.

Während der Vorstandssitzung wurde dem ehemaligen Leiter der Feuerwehr Oldenburg, Brandoberrat a.D. Hans-Jochim Schallhorn, der am 02. Oktober 1961 seine Laufbahn bei der Feuerwehr begann, eine Ehrung zuteil. Vorsitzender Ludwig Tombrägel zeichnete Kamerad Schallhorn mit dem Abzeichen für 40-jährige Mitgliedschaft des LFV Niedersachsen aus und würdigte in seiner Laudatio das große Engagement und herausragende Fachwissen des Jubilars. Dieter Heimberg übermittelte die Grüße von Feuerwehrschulleiter Hanno Ritterbusch, Koblenz (früher Leiter der Feuerwehr Oldenburg), der den Vorstand des OFV und die "Getreuen" zu einem Besuch nach Koblenz einlädt.

Der stellv. Verbandsvorsitzende, Bezirksbrandmeister Gerd Junker, dankte dem Vorsitzenden Ludwig Tombrägel für seine hervorragend geleistete Arbeit und sein großes Engagement um den Erhalt der FUK in Oldenburg, und überreichte ihm ein Buchgeschenk und einen Blumenstrauß für seine Ehefrau.

Auch diesmal servierte das Team des Offiziersheim ein leckeres Grünkohlessen, das allen recht gut mundete. Als Dank und Anerkennung für die wiederholte Gastfreundschaft, die der Vorstand des OFV hier erleben durfte, überreichte Ludwig Tombrägel dem Team den Ehrenteller des Verbandes.

**Hans Wilkens**  
**Redaktion "St. Florian"**